

Sich selbst unter die Lupe nehmen

Mit dem ProfilPass die eigenen Stärken dokumentieren – VHS-Kurse

Von *Stefanie Hiekmann*

OSNABRÜCK. Welche Fähigkeiten habe ich? Was sind meine Stärken, woran muss ich noch arbeiten? Antworten auf diese Fragen liefert der ProfilPass. Wie man diesen persönlichen Kompetenz-Ordner erstellt, zeigen jetzt ausgebildete Berater an der Volkshochschule Osnabrücker Land.

Seit Mitte 2006 ist der ProfilPass bundesweit erhältlich. Er wurde von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und For-

schungsförderung zur Förderung des lebenslangen Lernens entwickelt und erprobt. Die VHS bietet jetzt mehrere ProfilPass-Kurse an. Dabei werden sowohl Angebote zur persönlichen Weiterentwicklung wie Rhetorik und Stimmtraining als auch zum schulischen und beruflichen Bereich gemacht. Auch für die Frauenbildung bringe der Pass Vorteile, betont Monika von der Haar, ProfilPass-Koordinatorin an der VHS.

Verschiedenste Lebensbereiche nehmen die meist auf mehrere Wochen angelegten

Programme unter die Lupe: Schule, Berufsausbildung, Arbeitsleben, Wehr- und Zivildienst oder Freiwilligenjahre zählen genauso wie Hobbys, Haushalt, Familie und ehrenamtliches Engagement. Vor allem Menschen in Umbruchsituationen können von der Entdeckungsreise durch ihre Persönlichkeit profitieren.

Das Kompetenzprofil lässt Tätigkeitsfelder erkennen, für die eine Begabung und ein starkes Interesse vorliegen. Dazu gehört auch, seine Stärken zu offensiv zu vertreten. Wer sich intensiv mit der eige-

nen Person befasst, dem fällt es leichter, seine Kompetenzen gegenüber Arbeitgebern und anderen Gesprächspartnern auf den Punkt zu bringen. „Hier lernt man, dass Dinge, die man als selbstverständlich ansieht, durchaus hoch zu bewerten sind“, sagt Georg Quappen, stellvertretender Geschäftsführer der VHS.

Quappen ist für ProfilPass-Angebote in der schulischen Bildung zuständig. Seit Herbst 2007 gibt es einen ProfilPass „für junge Menschen“ ab 14 Jahren. „Tätigkeiten in

Jugendgruppen, Verbänden oder Sportvereinen erwähnen viele Jugendliche kaum“, sagt er. Gerade die sogenannten „informelle Kompetenzen“ wie Hobbys oder Ehrenämter, die man nicht mit einem Zeugnis belegen kann, solle man in seiner Bewerbung benennen. „Das hat nicht nur berufliche Vorteile, sondern stärkt auch das Selbstbewusstsein“, bemerkt von der Haar.

Weitere Informationen und Terminabsprachen bei Monika von der Haar unter Telefon: 0541/5014022.

05. FEB. 2008

23

NOZ